Pauli Beziehungen zur Gemeinde von Korinth in der Zeit zwischen dem ersten und zweiten Korintherbriefe.

Eine Prüfung der Hypothesen einer Zwischenreise und eines Zwischenbriefes des Apostels Paulus nach Korinth.

Auszug

aus einer Schrift zur Erlangung der theologischen Doktorwürde der Hochwürdigen Katholisch-Theologischen Fakultät der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau

vorgelegt von

Dr. phil. Eduard Golla

z. Senior im Fürstbischöflichen Priesterseminar zu Breslau.

Die feierliche Promotion findet statt am
Freitag, den 24. Juni, mittags 12 Uhr in der Aula Leopoldina.

Vortrag:
Apollos aus Alexandrien.

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Breslau 1921.
Schlesische Volkszeitung, Druckerei u. Verlag, G. m. b. H.
Breslau I, Hummerei 39/41.

Gedruckt mit Genehmigung der Hochwürdigen Katholisch-Theologischen Fakultät der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau.

Referent: Herr Professor Dr. Sickenberger.

Tag der mündlichen Prüfung: 25. Februar 1921.

Einleitung: Entfaltung der Probleme.

In den letzten fünf Jahrzehnten lenkte der Zeitraum zwischen beiden Korintherbriefen mehr denn zuvor das Interesse der Forscher auf sich. Aus einigen Äußerungen Pauli im zweiten Schreiben glaubt man schließen zu können, daß der Apostel die Christen zu Korinth nach dem ersten kanonischen Briefe von Ephesus aus besucht habe. Bei dieser Gelegenheit soll ihm durch ein Gemeindemitglied eine Kränkung zugefügt worden sein. In Betrübnis habe sich Paulus nach Ephesus zurückbegeben und dort einen uns verlorengegangenen Brief an die Korinther geschrieben, den „Tränenbrief". Durch ihn sei das gute Verhältnis zwischen dem Apostel und der Gemeinde wiederhergestellt worden. Vertreter dieser Hypothese sind in neuerer Zeit unter anderen Rohr, Jülicher, Bachmann, Steinmann, Lietzmann, Meinertz, Bousset, Feine und Knopf. Hausrath, Schmiedel, Pfleiderer und Clemen wollen den „Zwischenbrief" in 2 Kor 10—13 wiedererkennen. Andere Erklärer halten eine „Zwischenreise" für wahrscheinlich, jedoch nicht einen „Zwischenbrief" und umgekehrt. Dagegen rechnen Th. Zahn, Gutjahr, Belser, Fr. Maier und Sickenberger weder mit einer „Zwischenreise" noch mit einem „Zwischenbriefe".

I. Die Exegeten der altchristlichen Zeit und die Probleme.

Die Untersuchung darüber, wie die patristische Exegese sich an den Stellen der Korintherbriefe geäußert hat, die für die zu behandelnden Fragen in Betracht kommen, führt zu folgendem Ergebnis: Die einen Exegeten der altchristlichen Zeit kennen keine zweite Reise Pauli vor 2 Kor, die anderen deuten nicht an, wo eine solche zeitlich anzusetzen sei. Die Stellungnahme des heiligen Johannes Chrysostomus in diesem Punkte ist als unklar zu bezeichnen. Mit einem „Zwischenbrief" rechnet die patristische Exegese nicht, sondern identifiziert das 2 Kor $2{,}_3$; $7{,}_8$ erwähnte Schreiben teils mit dem ersten, teils mit dem zweiten Korintherbriefe. Der 2 Kor $2{,}_5$ ff genannte betrübliche Vorfall und die Stelle 2 Kor $7{,}_{12}$ (nur Ambrosiaster erklärt hier anders) werden auf den Blutschänder bezogen.

II. Die Größe des Zeitraumes zwischen der Abfassung des ersten und zweiten Korintherbriefes.

Die Vertreter einer „Zwischenreise" und eines „Zwischenbriefes" halten der Zwischenereignisse wegen eine größere Zeitspanne zwischen 1 und 2 Kor für wahrscheinlich. Man entscheidet sich meist für eine solche von 1 bis 1½ Jahren. Demgegenüber wird nachgewiesen, daß 1 Kor sehr wohl Anfang 57 und 2 Kor im Herbst desselben Jahres geschrieben sein kann. In jenem kurzen Zeitraume aber sind jene Zwischenereignisse schwer vorstellbar. Die Bereitwilligkeit der Korinther zur Geld-

sammlung braucht zudem nicht bereits 18 Monate (Bachmann), sondern eine weniger lange Zeit zurückzuliegen, da durch ἀπὸ πέρυσι (2 Kor 8,10; 9,2) vor allem die seit dem Beginn der Kollekte inzwischen eingetretene Jahreswende hervorgehoben werden soll.

III. Die Reisepläne Pauli.

Hier dreht sich der Streit um die Frage, ob dem in 1 Kor 16,5—9 oder in 2 Kor 1,15.16 entwickelten Reiseplane die zeitliche Priorität zukommt. Es wird festgestellt, daß der 2 Kor 1,15.16 genannte Reiseentwurf als der zeitlich frühere anzusehen ist. Aus der Untersuchung erhellt gleichzeitig der enge Zusammenhang zwischen beiden Plänen und damit auch zwischen beiden Korintherbriefen, ein Umstand, der gegen die Hypothese eines „Zwischenbesuches" und „Tränenbriefes" spricht.

IV. Prüfung der Gründe, welche die Annahme einer „Zwischenreise" nahelegen sollen.

Die Verteidiger eines „Zwischenbesuches mit betrüblichem Ausgang" berufen sich besonders auf 2 Kor 1,23; 2,1; 12,14.20.21; 13,1.2. Eine eingehende Exegese der angeführten Stellen ergibt folgendes Resultat: Aus dem 2 Kor 1,23 genannten φειδόμενος ist nicht der Schluß zu ziehen, daß der Apostel schon einmal bei einer Anwesenheit schonungslos vorgegangen war. Die 2 Kor 2,1 erwähnte Betrübnis aber ist aller Wahrscheinlichkeit nach identisch mit der, welche den Apostel zur Absendung des ersten kanonischen Schreibens bewogen hat. 2 Kor 12,14; 13,1 können allerdings im Sinne einer „Zwischenreise" gedeutet werden. Aber τρίτον τοῦτο kann ebensogut auch einen „dritten Anlaß und eine dritte Gelegenheit zum Kommen" bezeichnen, und dann ist über die Anzahl der Reisen nichts gesagt. Darum bilden diese Verse weder für noch gegen einen „Zwischenbesuch" eine entscheidende Instanz. Ferner gehört πάλιν in 2 Kor 12,21 eher zu ἐλθόντος als zu ταπεινώσῃ. Außerdem beziehen sich die Worte προείρηκα . . . ὡς παρὼν τὸ δεύτερον in 2 Kor 13,2 auf die Situation, da der Apostel den ersten Korintherbrief schrieb, προλέγω . . . ἀπὼν νῦν hingegen auf den Augenblick, da er 2 Kor in Macedonien verfaßte. Dazu kommt, daß 2 Kor 10,11; 11,9 am einwandfreiesten bei Wegfall eines „Zwischenbesuches" verstanden werden. Vor allem aber wäre Apg 20,18.31 (τριετίαν νύκτα καὶ ἡμέραν) bei Annahme einer „Zwischenreise" schwer erklärbar. Die Hypothese einer in die Zeit zwischen beiden Korintherbriefen fallenden Anwesenheit des Apostels in Korinth ist somit nicht hinreichend genug begründet, d. h. eine „Zwischenreise" Pauli nach jener Stadt hat, soweit wir aus dem uns bekannten Material zu urteilen vermögen, nicht stattgefunden.

V. Untersuchung der Gründe, die der Hypothese eines „Zwischenbriefes" günstig sein sollen.

Die Annahme eines unter „Tränen" geschriebenen „Zwischenbriefes" stützt sich auf 2 Kor 2,3—11; 7,8—12. Hiergegen wird der Nachweis erbracht, daß unter dem in jenen Versen erwähnten Schreiben ganz gut der erste Korintherbrief verstanden werden kann. Die 2 Kor 2,5—11 genannte Person wird mit dem Blutschänder identifiziert und die milde Behandlung desselben durch den Apostel auf die Sinnesänderung des Unzuchtssünders zurückgeführt. Dagegen werden ἀδικήσαντος und ἀδικηθέντος in 2 Kor 7,12 als kollektiver Singular aufgefaßt und auf alle jene Mißstände bezogen, die im ersten Korintherbriefe getadelt werden, und durch die manche

Gemeindemitglieder benachteiligt worden waren. Aus diesen Ergebnissen wird gefolgert, daß Paulus aller Wahrscheinlichkeit nach einen verlorengegangenen „Tränenbrief“ nicht verfaßt hat.

VI. Teilungshypothesen des zweiten Korintherbriefes.

Die Frage nach der Einheitlichkeit von 2 Kor kommt für die vorliegenden Probleme insofern in Betracht, als man vielfach in den Kapiteln 10—13 den „Zwischenbrief“ vermutet und daher diesen Teil als sogenannten Vierkapitelbrief zeitlich vor 2 Kor 1—9 ansetzt. Die dafür geltend gemachten Argumente stellen sich indes im Verlaufe der Untersuchung als nicht stichhaltig heraus. Ihre Unzulänglichkeit erklärt sich aus einer einseitigen Exegese (in 2 Kor 13,1—10 handelt es sich nicht um den Blutschänder) und zu starken Hervorhebung der Verschiedenheit der Stimmung gegenüber derjenigen in den ersten 9 Kapiteln. Der Wechsel im Ton rührt nämlich davon her, daß Panlus in 2 Kor 10—13 nicht so sehr zu der gebesserten Gemeinde, wie in 2 Kor 1—9, als vielmehr zu den Judaisten und unbußfertigen Sündern redet. Die Forscher beachten überdies zu wenig die gegenseitigen Beziehungen zwischen den Kapiteln 1—9 und 10—13 (vgl. 2 Kor 12,18 und 2 Kor 2,13; 7,6). Als nicht minder unbegründet erweist sich die von Halmel und Lisco vollzogene Dreiteilung von 2 Kor Ihren Ausführungen gegenüber wird betont, daß ein mitunter loser Zusammenhang der Gedanken sich sehr wohl mit dem Charakter eines Briefes verträgt. Darum schließt die Untersuchung mit dem Resultat, daß an der Einheit von 2 Kor festzuhalten ist.

VII. Der geschichtliche Verlauf der Ereignisse.

Auf Grund der gewonnenen Ergebnisse wird folgender Gang der Begebenheiten aufgestellt: Die Gründung der Christengemeinde zu Korinth durch Paulus fällt etwa in das Jahr 51. Nach mindestens 1½ Jahren, vielleicht Frühjahr 53, kehrt der Apostel dann über Jerusalem nach Antiochien zurück. Um die Wende 53/54 tritt er seine dritte Missionsreise an und ist drei Jahre (etwa 54—57) in Ephesus tätig. Hier erhält er ungünstige Nachrichten über die Zustände in Korinth und schreibt Anfang 57 den ersten kanonischen Brief. Später sendet er noch Timotheus und Titus nach der genannten Stadt. Inzwischen nötigt den Apostel der Aufstand des Demetrius, Ephesus zu verlassen und sich nach Macedonien zu wenden. Dort bringt ihm Titus gute Kunde über die Christen zu Korinth. Das veranlaßt Paulus im Herbst 57, seinen Schüler mit dem zweiten Korintherbrief nach der Stadt am Isthmus zu schicken. Er selbst trifft hier Ende 57 ein. Frühjahr 58 reist er von dort durch Macedonien über Milet und Cäsarea nach Jerusalem, wo er von der römischen Behörde in Haft genommen wird.